

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postamt  
No. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 4

Freitag, 5. Januar 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Ellen) 20 Pf., Octavpreis 15 Pf.; getrauten und inbetrachtlicher Satz entsprechend höher. Nachwehungs- und Veranlassungsgebühr 20 Pf. Feile Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Bezücker keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: R. Anger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Föhnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

- Die Diphtherie-Drillern mit den Kontrollnummern:  
1648 bis 1885 einschließlich aus den Dächter Farbwerken,  
329 bis 333 einschließlich aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,  
395 bis 406 einschließlich aus dem Serumlaboratorium Ruete-Gnoch in Hamburg,  
251 aus der Fabrik normals G. Schering in Berlin,  
120 bis 130 einschließlich aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden  
sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abwägung usw. eingezogen sind, vom  
1. Januar 1917 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.  
2. Ferner sind die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern:  
287 bis 293 einschließlich aus den Dächter Farbwerken  
und 102 bis 104 einschließlich aus den Behringwerken in Marburg  
wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer vom 1. Januar 1917 ab ebenfalls zur Ein-  
ziehung bestimmt.  
3. Das Tetanus-Serum mit der Kontrollnummer 101 aus den Behringwerken in  
Hamburg ist ein Trockenserum und unterliegt daher nicht der Einziehung.  
Dresden, am 2. Januar 1917. 1269 HM 16  
Ministerium des Innern. 47

Die Gültigkeit der Juderkarten und Bezugsausweise für den laufenden Versorgungs-  
zeitraum (Reihe 3) erlischt mit dem 6. Januar 1917. Nach diesem Zeitpunkte darf auf  
Karten der Reihe 3 kein Zucker mehr im Kleinvertrieb abgegeben werden.  
Die Umlieferung der vereinnahmten Bezugsausweise der Reihe 3 hat spätestens  
zu erfolgen:  
seitens der Kleinhändler an die Zwischengroßhändler bis 9. Januar 1917;  
seitens der Zwischengroßhändler an die der Zuckerverteilungsstelle für das Königs-  
reich Sachsen angehörenden Großhändler bis 12. Januar 1917;  
seitens der letzteren an die Zuckerverteilungsstelle bis zum 20. Januar 1917.  
Vom 7. Januar 1917 ab gelten die Juderkarten und Bezugsarten der Reihe 4.  
Dresden, den 3. Januar 1917. 8 II B VI  
Ministerium des Innern. 56

Montag, den 8. Januar 1917, nachmittags 4 1/2 Uhr  
wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksauskunft**  
abgehalten.  
Großenhain, am 5. Januar 1917.  
Königliche Amtshauptmannschaft.

Montag, den 15. Januar 1917, vormittags 11 Uhr  
wird im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain  
**Bezirksrat**  
abgehalten.  
Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro daselbst aus.  
Großenhain, am 5. Januar 1917.  
Dr. Uhlemann, Amtshauptmann.

**Hundesteuer betreffend.**  
Die Besitzer der im Stadtbezirk Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefor-  
dert, bis zum 10. Januar 1917 die gehaltenen Hunde bei der Stadthauptkasse schriftlich  
anzumelden und die Steuer für die Hunde auf das Jahr 1917  
bis zum 31. Januar 1917  
bei Vermeidung der auf die Unterziehung der Steuer angelegten Strafe an unsere Stadt-  
hauptkasse abzuführen. Hinterziehung der Steuer wird nach § 7 des Gesetzes vom  
18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betreffend, mit dem  
3fachen Betrage der Steuer bestraft.  
Die Steuer beträgt für jeden in der Gemeinde gehaltenen Hund ohne Unterschied  
des Geschlechts jährlich 20 Mark. Wenn innerhalb eines Haushalts, gleichviel ob von  
demselben Vorstand oder seinen Angehörigen oder Bediensteten mehrere Hunde gehalten  
werden, so beträgt die Steuer für den 2. Hund 30 Mark, für den 3. und jeden weiteren  
Hund 40 Mark jährlich.  
Von der städtischen Aufsichtsperson über das Hundewesen werden diejenigen Hunde  
weggeführt, die nach dem 31. Januar 1917 außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen  
geschlossenen Räume ohne die für das Jahr 1917 gültige Steuerkarte am Halsband be-  
troffen werden.  
Die Besitzer solcher Hunde sind außerdem, soweit keine Steuerinterziehung vorliegt,  
gemäß § 34 der Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa vom 20. September 1916  
mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark zu belegen.  
Riesa, am 29. Dezember 1916.  
Der Rat der Stadt Riesa. 21.

**Sparkasse der Stadt Riesa.**  
Wegen des im Monat Januar bei uns besonders regen Verkehrs können wir Zinsen-  
auszahlungen nur bei Ein- oder Rückzahlungen vornehmen.  
Wir weisen hierbei mit darauf hin, daß es auch durchaus nicht notwendig ist, in  
Sparbücher die Zinsen gerade am Jahresbeginn aufschreiben zu lassen.  
Dies kann vielmehr ganz gelegentlich, wenn auch erst nach Jahren erfolgen, weil  
ein Zinsverlust ausgeschlossen ist.  
Alle Zinsen, auch wenn sie nicht im Sparbuche stehen, werden nach jedem Jahres-  
schluß zum Kapital geschlagen und mitverzinst, bis die Höchstzulage, die bis auf weiteres  
5000 M. betragen kann, erreicht ist.  
Sparkassenverwaltung Riesa, am 18. Dezember 1916. R.

**Stadtbücherei.**  
Über 5500 Bände, jeden Montag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7-1/2 Uhr  
geöffnet. Eingang: Haupttor des Knabenschulgebäudes Goethestr. Leihgebühr für den  
Band 1 Woche 3 Pf., 2 Wchn. 5 Pf., 3 Wchn. 8 Pf., 4 Wchn. 10 Pf.  
Die Verwaltung der Stadtbücherei. H. W. Bohmann.

**Anmeldung schulpflichtiger Kinder.**  
Zu Ostern 1917 werden alle die Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebens-  
jahr vollenden; außerdem ist auf besonderen Wunsch der Eltern die Aufnahme von Kindern  
zulässig, die bis einschließlich 30. Juni 1917 ihr 6. Lebensjahr erfüllen. Die Anmeldung  
der Kinder, die in eine der hiesigen Bürgerschulen aufgenommen sind, hat verbindlich durch  
die Eltern oder Pfleger bei den Unterzeichneten zu erfolgen, und zwar sind anzumelden:  
I) in der Karolaskule  
a) die einheimischen Knaben und Mädchen, für die höhere Bürgerschule am  
9. Januar (Dienstag) von 8-12 Uhr vormittags;  
b) die Mädchen für die Mittlere Bürgerschule am 10. Januar (Mittwoch) von  
8-12 Uhr vormittags;  
c) die auswärtigen Knaben und Mädchen, die für die unterste Klasse

der höheren Bürgerschule vorgemerkt werden sollen, am 13. Januar  
(Sonntag) von 11-12 Uhr vormittags;  
II) im Schulhause an der Goethestraße  
a) die Knaben für die Einfache Bürgerschule am 11. Januar (Donnerstag) von  
8-11 Uhr (Anfangsbuchstaben A-N) und von 2-5 Uhr (Anfangsbuch-  
staben O-Z);  
b) die Knaben für die Mittlere Bürgerschule am 12. Januar (Freitag) von  
8-11 Uhr (Anfangsbuchstaben A-N) und von 2-5 Uhr (Anfangsbuch-  
staben O-Z);  
III) in der Fiberschkule  
a) die Mädchen für die Einfache Bürgerschule am 16. Januar (Dienstag) von  
8-12 Uhr (Anfangsbuchstaben A-N);  
b) die Mädchen für die Einfache Bürgerschule am 17. Januar (Mittwoch) von  
8-12 Uhr (Anfangsbuchstaben O-Z).  
Vorzulegen sind bei der Anmeldung:  
a) der Zutrittschein jedes anzumeldenden Kindes,  
b) die handschriftliche Geburtsurkunde für die Kinder, die nicht in Riesa  
geboren sind,  
c) die Taufbescheinigung sämtlicher Kinder römisch-katholischen Bekenntnisses  
und aller anderen, die nicht in Riesa getauft sind.  
Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Schwächen in eine öffentliche Schule  
nicht aufgenommen werden können, und solche, deren Aufnahme wegen Gebrechlichkeit,  
Kränklichkeit oder geistiger Unreife ausgeschlossen werden soll, sind unter Vorbringung eines  
ärztlichen Zeugnisses zu melden.  
Riesa, den 6. Dezember 1916.  
Die Direktoren der Bürgerschulen.  
Danke wärdig. Feilcke.

**Handelschule Riesa.**  
A. Lehrlingsabteilung  
für Handelslehrlinge und junge Leute anderer Berufswege. Unterrichtsdauer 3 Jahre,  
wöchentlich 12-15 Stunden.  
B. Vollschnle  
für Knaben, die vor ihrem Eintritt in die Lehre eine kaufmännische Ausbildung erhalten  
sollen. Wöchentlich 30 Stunden Unterricht.  
C. Mädchenabteilung  
zur Ausbildung von jungen Mädchen in kaufmännischen wie allgemeinbildenden Fächern.  
Unterrichtsdauer 1 Jahr mit wöchentlich 20 Stunden.  
Entgegennahme von Anmeldungen für Ostern 1917 und nähere Auskünfte durch  
die Direktion der Handelschule  
C. Dehme, Direktor.

**Volksküche in Gröba.**  
Die hier im Kellergebäude des Zentralschulneubaus neu eingebaute Volksküche soll  
nächsten Dienstag, den 9. Januar 1917 in Betrieb genommen werden. Die Volksküche  
ist zunächst nur an Werttagen (nicht an Feiertagen) geöffnet. Die Speisenausgabe erfolgt  
in der Zeit von vorm. 12-1/2 Uhr. Die Speisenausgabe erfolgt am Montag,  
den 8. Januar 1917 und künftig jeden Montag nachm. von 5-7 Uhr in dem Zentrals-  
schulneubau-Eingang, Altonstraße, Kellergebäude rechts gegen Vorlegung der Lebens-  
mittelkontrollkarte nur an hiesige Einwohner. Es werden nur Wochenkarten für 6 Tage  
für eine liter. Portion zum Preise von 2 M. 40 Pf. und für Kriegerehefrauen zum Preise  
von 1 M. 80 Pf. ausgegeben. Bei der Lösung der Speisemarkten sind außerdem vorzu-  
legen: die Warenbesitzkarte, die Karte für den Fleischarmten. Auf die Waren-  
besitzkarte wird ein Stempel des hiesigen Gröba beigedruckt, auf die mit diesem Stempel  
versehene Karte können dann nur die Hälfte der zur Verteilung kommenden Waren be-  
zogen werden, die andere Hälfte besteht die Volksküche. Von den Kartoffelarten wird je  
eine Marke über 5 Pfund abgetrennt auf einen Zeitraum von 2 Wochen, so sind bei der Lösung der Speis-  
markten schon von den Händlern abgeholt worden sein, so sind bei der Lösung der Speis-  
markten auf 2 Wochen 5 Pfund Kartoffeln abzuliefern. Außerdem sind noch für jede ent-  
nommene Portion Speise Fleischmarkten über 100 gr Fleisch ohne Knochen abzuliefern.  
Um rege Beteiligung an diesem gemeinnützigen Unternehmen wird besonders gebeten.  
Gröba, am 4. Januar 1917.  
Der Gemeindevorstand.

Auf Grund von Abschnitt III der hiesigen Gemeindesteuerordnung, die Hundesteuer  
betreffend, hat am 10. Januar die allgemeine Aufzeichnung der hier gehaltenen Hunde zu  
erfolgen. Es werden deshalb alle Hundebesitzer, sowie auch die Hausbesitzer aufgefordert,  
dem aufzeichnenden Beamten auch angefragt genaue Auskunft über die Zahl der von ihnen  
gehaltenen sowie in ihrem Grundstücke vorhandenen Hunde zu geben.  
Die Hundesteuer beträgt für einen Hund 12 Mark. Für jeden weiteren in einem  
Haushalt gehaltenen Hund sind 15 Mark zu entrichten. Die Steuer ist bis zum 31. dieses  
Monats in unserer Steuerkasse, Gemeindeamt, Zimmer Nr. 4, zu entrichten.  
Steuerpflichtig sind alle am 10. Januar hier gehaltenen Hunde, jedoch mit Ausnahme  
derjenigen, die an diesem Tage noch Augen. Diese werden jedoch nach Ablauf von  
2 Monaten nach der Geburt auch steuerpflichtig. Diese, sowie alle später angeschafften und  
hier eingeführten Hunde sind bei unserer Steuerkasse nachzumelden und auf die weiteren  
Monate des Jahres zu versteuern.  
Gröba (Elbe), am 3. Januar 1917. Der Gemeindevorstand.

**Vaterländischer Hilfsdienst.**  
Aufforderung des Garnisonkommandos Großenhain zur freiwilligen Meldung  
gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.  
a) Die Pflieger-Gründungsabteilung 6 in Großenhain sucht 120 nicht  
wehrrückfällige Leute und zwar:  
1. 41 Schreiber, möglichst Kaufleute, Lehrer, Beamte.  
2. 15 Ordnonnangen, möglichst Boten.  
3. 3 Postordnonnangen, belieb. Beruf.  
4. 8 Kammerarbeiter, möglichst Lageristen, Kürschner.  
5. 7 Schneider.

6. 7 Schuhmacher.
7. 26 Köche, möglichst Soldaten, Bäcker
8. 3 Küchenverwalter, „ Restaurateure.
9. 4 Photographen.
10. 3 für Kantine, Gastwirte, Händler.
11. 2 Telephonisten, belieb. Beruf.
12. 10 Leute ohne Beruf.

Meldungen sind baldmöglichst entweder schriftlich an die Flieger-Abteilung 6 in Großenhain zu richten oder mündlich bei derselben Stelle im Zimmer Nr. 78 vormittags zwischen 9 und 10 Uhr oder nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr anzubringen.

b) Das Bezirkskommando Großenhain sucht 6 nicht wehrpflichtige Leute und zwar:

1. 3 für den Bureaudienst (Schreibgewandt, tüchtigste Maschinenschreiber und Stenographen, evtl. weibl. Hilfskräfte).
2. 2 Offiziersburshen und
3. 1 Arbeiterin (Scheuerfrau).

Meldungen sind baldmöglichst entweder schriftlich an das Bezirkskommando Großenhain zu richten oder mündlich bei diesem, Schulgasse 9, Zimmer 10, vormittags zwischen 10 und 11 Uhr oder nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr anzubringen.

### Vertiliches und Sächsisches.

Mies, den 5. Januar 1917.

— **Ausscheidung.** Dem Student Gerhard Meißner, zuletzt Einweiser, im Inf.-Regt. 391, 1. Komp., Sohn des Oberpostsekretärs Meißner, wurde das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse verliehen.

— **Beförderung.** Der Postassistent Paul Richter ist nach bestandener Prüfung zum Postsekretär befördert worden.

— **Der gestrige Vortragsabend des Gewerbevereins** war gut besucht. Der Vorsteher knüpfte in seiner Eröffnungsansprache an den Jahreswechsel an und brachte allen Mitgliedern, den Söhnen und Enkeln, die als Soldaten ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllen und teilgenommen haben an den unergieblichen Heldentaten unseres Heeres, den unauflöslichen Dank der Heimat zum Ausdruck. Der Vortrag behandelte in seinem ersten Teile den Balkanzug und Konstantinopel. Im zweiten Teile zeigte Redner an der Hand der Karte die Anatolische und die Bagdadbahn. Er schilderte die Schwierigkeiten beim Bau und zeigte unter den vielen wunderschönen Bildern, meist eigenen Aufnahmen, auch Volkstypen, sowie die Güterabfertigung, die teilweise mit Kamelen oder höchst primitiven Karren geschieht. Angenehm verfuhr es, daß der Redner seinen ausgezeichneten Vortrag vollständig frei hielt und daß er die türkische Sprache beherrschte. Die Anwesenden gaben ihrem Dank für den gelungenen Abend lebhaften Ausdruck.

— **Das Hochwasser der Elbe** hat hier seit gestern nur geringen Zuwachs (22 Zentimeter) erfahren. Der heutige Pegel zeigte heute vormittags einen Stand von 372 über Null an. Das Wasser wächst augenblicklich noch langsam, doch erwartet man, daß in kommenden Nacht Stillstand eintritt.

— **Steuerkassenzettel.** Der Reichsanwalt veröffentlicht zur Veranlassung der Vermögens- und Erbschaftsteuer die Kassenzettel aller deutschen Verwaltungen.

— **Das Epiphaniastag.** Da der Tag in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, gibt es am 6. und 7. Januar wieder zwei aufeinanderfolgende Feiertage. Die Zeit von Weihnacht bis zum Tage der heiligen drei Könige ist abgesehen von Jahren, in denen der erste Weihnachtstag und dementsprechend der Neujahrstag auf einen Sonntag fällt, die an Feiertagen reichste des Jahres. Trifft noch dazu der erste Weihnachtstag, wie im Jahre 1916, auf einen Montag, so haben wir eine Fülle aufeinanderfolgender Feiertage, die noch um das Epiphaniastag mit dem darauffolgenden Sonntag vermehrt werden. Im Königreich Sachsen, dessen Bevölkerung überwiegend protestantisch ist, ist das Epiphaniastag, auch Hochneujahr genannt, heute noch ein staatlich anerkannter Feiertag. Im Jahre 1913 beschloß zwar der sächsische Landtag, diesen Tag nicht mehr zu feiern, sondern als Werttag zu betrachten, die sächsische Regierung trat aber diesem Beschlusse nicht bei, so daß also im Königreich Sachsen Hochneujahr weiter als Feiertag bestehen bleibt. In früheren Zeiten war auch in anderen protestantischen Ländern Deutschlands dieser Tag ein Feiertag.

— **Unter Sachsenland** hat fast als einziges im deutschen Reich dank der Belohnung des Epiphaniastages seinen besonderen Missionstag. Das hat sein gutes geschichtliches Recht. Ist doch die deutsch-angelsächsische Mission mit unserem Sachsenlande besonders eng verbunden. Auch der Krieg hat dies enge Verhältnis nicht zu zerstören vermocht. Wenn der sächsische Missionstag trotz des Wegfalls der beträchtlichen Gaben aus Deutschland bis heute die nötigen Mittel nicht gefehlt haben, so ist das in erster Linie der Opferfreudigkeit des evangelischen Sachsenlandes zu danken. Gerade gegenwärtig ist aber unsere evangelische Mission in der Lage, ein wenig die Kreuze, die ihm bargebracht worden ist, zu vergelten. Macht sie doch augenblicklich eine innere Erfahrung von höchster Tragweite und Bedeutung. Durch die Einschränkung ihrer äußeren Arbeit infolge des Krieges und durch die Enttäuschung über die Gesinnung enstlicher Missionen, sind viele ihrer weltweiten Hoffnungen zusammengefallen. Sie ist aus der Welt menschlicher Pläne in die Enge des Gehorsams gegen Gott geführt worden. Aber gerade dabei hat sie wertvollste Erfahrungen gesammelt. Auf der einen Seite hat sie gezeigt, wie gerade die sächsische Kreuz lutherischer Arbeit, die das englische Sachsen nach dem äußeren Effekt vermindert, auf den Missionen selbst die harte Belastungsprobe des Weltkrieges überraschend gut aushält: Auch wo, wie in Indien, die deutschen Missionare weichen mußten, wird ihr Wert von einem langsam herangebildeten eingeborenen Arbeitersstab aufrechtgehalten. Andererseits hat weitbin die äußere Einschränkung zu einer Vertiefung des Missionssinnes und zu einer ernsteren Gesinnung auf die eigentliche Aufgabe deutsch-angelsächsischer Mission geführt. — Aus der Welt in die Enge — diesen harten Weg wird gegenwärtig auch unser Volk allenthalben im wirtschaftlichen wie im kulturellen Leben, auf dem Gebiet der Kunst wie des Geisteslebens geführt. Da darf es ihm als Trost seine evangelische Mission anrufen: Solcher Weg ist gesegnet! Und indem wir mit bereitwilligen Gaben und mit teilnehmender Gesinnung unserer Mission die Kreuze halten, führen wir uns ein religiöses Gedächtnis wertvoller Art.

In a und b. Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach den örtlichen Sätzen.

Großenhain, 2. Januar 1917.

Graf Holzdorff,

Oberst a. D. als Garnisonältester.

## Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Garnisonkommandos Großenhain zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Das Reservelazarett sucht nachfolgende, nicht mehr wehrpflichtige Leute:

**2 Schreiber (ev. auch weibliche Hilfskräfte).**

Meldungen sind baldmöglichst, entweder schriftlich an das Reservelazarett Großenhain zu richten, oder mündlich bei diesem, Sobersberg-Str. 10 im Geschäftszimmer, vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, oder nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr anzubringen.

Entlohnung erfolgt auf Grund freier Arbeitsverträge nach den örtlichen Sätzen.

Großenhain, den 4. Januar 1917.

Reservelazarett Großenhain.

### 2 Maschinenschreiberinnen

für sofort gesucht. Besuche sind unter Angabe der Gebaltsansprüche hier einzureichen. Fertigkeit in Sächsischer Stenographie Bedingung.

Königliche Amtshauptmannschaft Oltsch, am 4. Januar 1917.

— **Zuerkennungszulagen für Volksschullehrer.** Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat den Ortschulbehörden des Landes durch die Bezirkschulinspektionen eine Verfügung zugehakt, in welcher es für bringen erwünscht hält, daß auch den Volksschullehrern Zuerkennungszulagen gewährt werden und zwar vom 1. Dezember 1916 ab bis mit Ende des Monats, in dem der Krieg endigt. Die Zulagen, die als einmalige und als laufende gewährt werden sollen, betreffen alle ständigen und Hilfslehrer und vollbeschäftigten Vikare beiderlei Geschlechts bis zu einem Dienstverdienst in Höhe von 4500 Mk. ausschließlich der zum Militär Eingezogenen. Zu dem den Gemeinden daraus ermachenden Aufwande gewährt der Staat Beihilfen, deren Höhe sich richtet nach dem Verhältnis der Schulzeugen 1916 zu den Staats-, Grund-, Einkommen- und Erbschaftsteuern, und beträgt bei einem Verhältnis von bis 50 Proz. ein Drittel, von bis 75 Proz. zwei Drittel, über 75 Proz. den vollen Betrag des Aufwandes. Nach in der Verfügung genau angeführten Grundregeln beträgt die laufende Zuerkennungszulage bei Unverheirateten, Verwitweten und Geschiedenen ohne Kinder unter 15 Jahren bei einem Einkommen bis mit 1800 Mk. 6 bis 9 Mk., bei Verheirateten ohne Kinder unter 15 Jahren bis zu 3000 Mk. 7 bis 10 Mk., bei Verheirateten, Verwitweten oder Geschiedenen mit Kindern unter 15 Jahren je nach Höhe des Einkommens und Zahl der Kinder 10 bis 36 Mk. monatlich. Die einmalige Zulage beträgt entsprechend 20 Mk., 30 Mk. oder 45 bis 100 Mk. Der Wohnungszuschuß bleibt bei Berechnung der Zulagen außer Betracht.

— **Ergänzung der Wohnstättenverordnung.** Durch Bekanntmachung vom 30. Dezember 1916 sind die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über Wohnstätten ergänzt worden. Es ist bestimmt worden, daß von den Bägaren und von Rauchtabak eine bestimmte Menge, beim Rauchtabak und bei den beliebigen Bägaren 60 v. D. zur Verfügung der deutschen Zentrale für Kriegslieferung von Tabakergewinnen, Bis Minden i. Westf. zu halten sind. Durch diese Vorschrift ist der bisher bestehende tatsächliche Zustand lediglich aufrechterhalten worden. Für die Zeit vom 1. Februar 1917 ab tritt ferner eine mäßige Einschränkung der Herstellung von Bägaren, Rau- und Schnupftabak sowie von Rauchtabak ein. Für die Herstellung von Bägaren, Rau- und Schnupftabak wird die durchschnittliche Verarbeitung der ersten sieben Monate 1916 zu Grunde gelegt; beim Rauchtabak tritt eine Verkleinerung des gegenwärtigen Standes der Verarbeitung um 10 v. D. ein. Die Tabakindustrie bleibt damit noch über dem Friedensstande. Bägaretten werden von dieser Bekanntmachung nicht betroffen; eine Beschlagnahme der Tabakergewinne ist nicht erfolgt. Im Kleinverkauf wird von der Maßnahme kaum etwas zu spüren sein. (Amtlich.)

— **Das Fest seines 70. Geburtstages** feiert Oberhofprediger Dr. Diebold, Dresden am 6. Januar d. J.

— **Säulenfruchtverordnung.** Seit dem 14. Dezember 1916 fallen die Ackerbohlen und Pflanzlöcher unter die Säulenfruchtverordnung. Sie sind beschlagnahmt und der Reichssäulenfruchtsliste anzumelden und dürfen nur an die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin, abgeleitet werden.

— **Titel- und Uniformänderung im Landgendarmereikorps.** Mit dem 26. Dezember ist sämtlichen im Landgendarmereikorps angestellten Gendarmen der Amtstitel „Wachmeister“ verliehen worden. Dergleichen werden künftig sämtliche Anwärter für den Gendarmereidienst, die als Militärärzter mit einer Militärärztzeit von wenigstens 12 Jahren aus dem Heere ausgeschieden sind, mit dem Amtstitel Wachmeister im Landgendarmereikorps angestellt. Weiter ist angeordnet worden, daß die Kreisen am Kragen der Helleidungsstücke als Rangabzeichen wegfallen. Die Rangunterstufen werden durch Kreuze auf den Schulterklappen gekennzeichnet. Die Wachmeister tragen künftig Achselstücke mit schmalen, das untere Ende offen lassenden Silbergeplättchen, die Oberwachmeister solche mit breiter, geschlossener, mit grünen Streifen durchwirkter Zettel.

— **Zum Kohlenmangel.** Auf Ersuchen des Ministeriums stellte die Handelskammer Dresden Erörterungen über den Umfang des Mangels an Betriebskohle in ihrem Bezirk an und berichtete hierüber dem Ministerium folgendes: „Nach unseren Erörterungen besteht seit Mitte Oktober d. J. ein allgemeiner und sehr empfindlicher Mangel an Betriebskohle. Die Festmengen der einzelnen Betriebe bewegen sich zwischen 30 bis 70 vom Hundert des Bedarfs. Von dem Mangel werden mit wenigen Ausnahmen auch die Betriebe der Deereslieferer betroffen, wenn diese im allgemeinen auch etwas besser beliefert werden als die nicht für das Meer arbeitenden Unternehmen. Betriebsbeschränkungen oder Stilllegungen konnten, da die meisten Firmen über Lagerbestände verfügen, bisher im großen ganzen noch vermieden werden. Einzelne Betriebe haben, soweit dies möglich war, ihren Beschäftigten die Kohlenhandlung, allerdings zu wesentlichen höheren Preisen, gedeckt. Die Lager sind aber nunmehr erschöpft und Betriebsbeschränkungen sind unmittelbar bevor, wenn sich die Kohlenversorgung nicht bessert. Erwünscht müßten wir noch, daß die Behörde der Gewerkschaften den Mangel an Braunkohlenbelegschaft in den

Vordergrund stellt. Kohlen wurden im allgemeinen reichlicher geliefert als Drills. Der stärkere Ausfall an Drills soll auf eine erhebliche Beschränkung der Fabrikation zurückzuführen sein, während für die ungenügende Anlieferung von Kohlen im wesentlichen nur der Wassermangel die Ursache sein soll.“

— **Die Gültigkeit der Baderkarten** und -besuchsausweise für den laufenden Versorgungsjahr (Reihe B) erlischt mit dem 6. Januar. Nach diesem Zeitpunkt darf auf Karten der Reihe B kein Bader mehr im Kleinverkauf abgegeben werden. Die Anlieferung der vereinbarten Besuchsausweise der Reihe B hat spätestens zu erfolgen: seitens der Kleinhändler an die Großhändler bis 9. Januar, seitens der Zwischenhändler an die der Baderverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler bis 12. Januar, seitens der letzteren an die Baderverteilungsstelle bis zum 20. Januar. Vom 7. Januar ab gelten die Baderkarten und Besuchsarten der Reihe 4.

— **Gräber.** Die hier im Kellergehöf des Central-Schulneubaus neu eingehaute Volkssäule, die zunächst nur an Werttagen (nicht an Feiertagen) geöffnet ist, soll nächsten Dienstag, den 9. Januar 1917, in Betrieb genommen werden. Alles Nähere über Beteiligung an der Speisenehmung von nur hiesigen Einwohnern ist aus der heutigen diesbezüglichen Bekanntmachung des Gemeindevorstandes in vorliegender Nummer zu ersehen. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde Unteroffizier Otto Wöhrn im Inf.-Regt. 178.

— **Röderau.** Dem Leutnant b. N. Carl Kaul, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Ritterkreuzes des Albrechtsordens mit Schwertern, wurde am heiligen Abend von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens mit Schwertern verliehen.

— **Zeitgen.** Mit der Friedrich-August-Medaille wurde der Sekretär Paul Subra von hier, Art.-Regt. 45, ausgezeichnet.

— **Kalbitz.** Dem Landwehrmann Paul Schmitz in einem Art.-Regt., Sohn des Majors Ferdinand Schmitz, hier, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

— **Strehla.** Dem Wioner-Medallisten Ernst Oberhader, Inhaber der Friedrich-August-Medaille, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— **Döbeln.** Durch zwei Spenden in Höhe von zusammen 25 500 Mk., die dem Vorstehenden des Vereins Heimatsbund in der Amtshauptmannschaft Döbeln, Amtshauptmann Dr. Dreßler, durch zwei Herren, die nicht genannt zu sein wünschen, anlässlich der am 15. Dezember stattgefundenen Hauptversammlung überreicht worden sind, ist das Vermögen des Vereins unter Dinzurechnung der im Dezember besonders reichlich eingegangenen Mitgliedsbeiträge auf rund 105 000 Mk. gestiegen.

— **Dresden.** In dem Grundstück der Dresdner Maschinenfabrik in der Blumenstraße brach Professor aus, das den Dachboden des Gebäudes zerstörte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. — **Professor Dr. Pier,** Hauptredakteur des „Dresdner Anzeigers“, bei dem sich seit etwa einem Jahre ein Nierenleiden bemerkbar machte, der aber trotzdem seinen beruflichen Pflichten nachkam, bis ihn die Krankheit vor einigen Monaten aufs Krankenlager zwang, starb gestern früh an einer eintretenden Herzschwäche im Krankenhaus zu Dresden-Johannisbad. Professor Dr. Pier wurde am 22. März 1884 in Herrnhut geboren und widmete sich nach Vollendung seiner Universitätsstudien der Journalismik. Nach einigen Jahren Tätigkeit am „Vögelicher Tageblatt“ wurde er am 1. November 1890 an den „Dresdner Anzeiger“ berufen, wo er zuerst im lokalen Teile tätig war und später das Amt eines Chefredaktors ausübte. Hier zeigte sich sein scharfes Urteil, seine strenge Objektivität und seine Begeisterung für die Wahrheit. Nebenbei war er ein eifriger Mitarbeiter der „Grenzboten“ und der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Später betätigte er sich auch im politischen Teil und als ihn der Rat der Stadt Dresden am 1. Januar 1902 als Hauptredakteur an leitende Stelle berief, gab er die Schauspielkritik ganz auf, da die verantwortliche Leitung des gesamten sächsischen Teils (mit Ausnahme des Freischütz) alle seine Zeit und Kraft beanspruchte. Dr. Pier's Verdienste um den „Dresdner Anzeiger“ und die Journalismik wurden an allerhöchster Stelle durch Ordensverleihungen und die Ernennung zum Professor anerkannt. Was Professor Dr. Pier noch an freier Zeit blieb, widmete er beruflichen Organisationen, anfangs dem Verein Dresdner Presse und nach dem Tode Jesko v. Huttkamers dem Bezirksverein Dresden im Landesverband sächsischer Presse und dem Landesverband der sächsischen Presse, dessen Vorsitz er übernahm. In diesem Amt entwickelte er eine äußerst rege und erfolgreiche Tätigkeit, ganz besonders auf Gebieten, die rein journalistischer Art waren und Standesinteressen betrafen. Er vertrat diese auch mit Nachdruck als Mitglied des Vorstandes des Reichsverbandes der deutschen Presse.

— **Wittenberg** und Chemnitz. Den Tod durch Erstickung fand hier der Gutbesitzer Oskar Vogel. Ihm war beim Einnehmen des Mittagmahles ein Stückchen Fleisch in der Kehle hängen geblieben, das schließlich in die Luftröhre geriet.

Die Friedensbewegung.

Die Friedensbewegungen noch nicht am Ende.

X Berlin. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Die Daily News aus Washington berichten, sei das amerikanische Volk überaus, daß Wilson mehr von den deutschen Beweggründen für das Friedensangebot wisse, als veröffentlicht worden sei.

Eine beschwende Stimme aus England.

X Haag. Die Wochenschrift „New Statesman“ bringt einen bescheidenen Artikel, der einerseits Deutschlands Leistungen anerkennt, andererseits aber durch seine Ausführungen die Friedensmöglichkeiten sehr pessimistisch beurteilt.

Eine Versammlung des niederländischen Friedensbundes. X Berlin. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wurde gestern in Haag eine geheime Versammlung der Leitung des niederländischen Anti-Orlog-Rates abgehalten, die einen streng vertraulichen Charakter hatte.

Von den Kriegsschauplätzen.

Das neue englische Luftflottenamt.

X London. „Daily News“ meldet, daß der Plan für das Zusammenarbeiten des Luftdienstes der Armee und der Marine jetzt fertig sei. Das Munitionsmunitionswesen werde in Vertiefung aller Vorräte und des ganzen Materials sich nehmen.

Eine schwedische Stimme über die Kriegslage.

X Stockholm. „Nya Dagbladet“ bringt eine Abhandlung des Generalmajors Nordenstam über die Kriegslage beim Jahreswechsel, der dabei zu folgenden Ergebnissen kommt: Auf dem französischen Kriegsschauplatz halten sich beide Parteien die Waage.

Die Flucht der rumänischen Bevölkerung.

X Berlin. Die Flucht der rumänischen Bevölkerung aus den von Feinde bedrohten Gebieten nimmt einen ungeheuren Umfang an. Die Bevölkerung von Galatz soll die Stadt in panischer Hast verlassen.

Amilischer bulgarischer Bericht.

X Sofia. Generalstabbericht vom 4. Januar. Razedonische Front: Im Razedonien und an der Struma lebhaftere Artillerietätigkeit. Eine feindliche Kompanie mit einem Zug Kanaille versuchte zweimal gegen das Dorf Kupri in der Serresebene vorzurücken.

Der König von Bulgarien im deutschen Hauptquartier.

X Berlin. (Amflich.) Der König von Bulgarien verließ am 3. Januar zu kurzem Aufenthalt das deutsche Große Hauptquartier.

Zur Lage in Griechenland.

(Siehe auch unter „Kriegsnachrichten“.)

Griechenlands Widerstand gegen die Gewaltpolitik der Entente.

X Berlin. Das Berliner Tagbl. schreibt: Wenn sich die Nachricht, daß bei den Griechen der Gedanke erwogen werde, das Parlament einzuberufen und ihm den Plan einer Mobilisierung gegen die Entente vorzulegen, bestätigt, so hätte schließlich die Gewaltpolitik der sogenannten Siegermächte das genaue Gegenteil dessen erreicht, was von Anfang an ihr Ziel gewesen sei.

Der Kreuzerrieg unserer U-Boote.

(Siehe auch unter „Kriegsnachrichten“.)

X Kopenhagen. Verlingste Ebende meldet aus der letzten Offiziere des russischen Dampfers „Der Fahrt Redanget“ - Panzer ...

Glänzende Erfolge der Unseren in Rumänien.

(Amflich.) Großes Heer (Pariser, 5. Januar 1917.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hat infolge unglücklicher Witterung zum Teil in mäßigen Grenzen. In mehreren Frontabschnitten verliefen keine besonderen Unternehmungen erfolgreich.

Bei der Heeresgruppe Rupprecht drangen Abteilungen des altenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 158 heute früh bis in den vierten feindlichen Graben am Ostrand von Loos vor, fügten den Engländern bei Aufbrüchen und Sprengung mehrerer Stellen blutige Verluste zu und leiteten mit 51 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Zwischen der Rüste und Friedrichstadt zeitweilig harter Feuerkampf. In den Morgenstunden griffen russische Bataillone Teile unserer Stellung an; die Kämpfe sind noch im Gange. Außerdem griff der Russe viermal unter hohem Einsatz von Menschen und Munition die ihm entriffene Insel nordwestlich von Düanburg vergeblich an.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

An der goldenen Diktirg war das Artilleriefeuer heftig. Vorstehe russischer Kompanien und Streifkommandos zwischen Golanek und Dornowatz schmetterten verlustreich. Die Angriffe der unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerol stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den zwischen der Ostgrenze Siebenbürgens und der Serethniederung liegenden Bergen brachten auch gestern wichtigen Geländegewinn.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Radenscu. Im Gebirgsstod nordwestlich von Dobesti führte ein württembergisches Gebirgsbataillon neben hannoverschen, mecklenburgischen und bayerischen Jägern mehrere verschante Höhenstellungen. Am Rimnicul-Sarat-Abchnitt nahm das wehrfähige Deutschordens-Infanterie-Regiment Nr. 152 Glogozia und Rotefti im Sturm. Südlich des Buzaj ist die russische Brückenkopfstellung von Braila von deutschen Divisionen mit jugoslawischen österreichisch-ungarischen Bataillonen durchbrochen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

„U 46“ wohlbehalten zurückgeführt.

(Amflich.) Berlin, 5. Januar. Das deutsche Unterseeboot U 46, das nach dem englischen Goldhirs-Bericht vom 21. Dezember 1916 auf der Höhe von St. Nazaire versenkt worden sein soll, ist wohlbehalten in seinen Heimathafen zurückgeführt.

Berlin. Ein in den Heimathafen zurückgeführtes Unterseeboot hat in elf Tagen 11 Schiffe versenkt, darunter befanden sich 5 Dampfer mit 50 000 Tonnen Kohlen, für Italien und Frankreich bestimmt.

einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war. Das Schiff sank bei schwerem Wetter sofort. Das eine Rettungsboot kenterte. Auch die Lage der übrigen Boote war gefährlich. Schließlich wurden die Schiffbrüchigen von dem norwegischen Motorschiff „Tallord“ aufgenommen und in Bergen gelandet.

X London. Lloyd's meldet: Die griechischen Dampfer „Dimitro“, „Gonastreis“ und „Aristoteles“ sowie der spanische Dampfer „San Leandro“ sind versenkt worden. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Obba“ versenkt worden ist. Der norwegische Dampfer „Vorre“ wurde versenkt.

X London. Lloyd's meldet, daß der Dampfer „Frederik“, 1872 To., aus Newport als verloren gilt. Der spanische Dampfer „Delano“, 1441 To., und der britische Dampfer „Serbitan“, 2984 To., sind stark überfällig.

Englischer Zwang gegen Norwegen.

X Berlin. Infolge der Ausschachtung der Kohlenfrage zu einem politischen Zwangsmittel gestaltet sich die Lage Norwegens gegenüber England immer enger. Der Ton der Blätter gegen das englische Vorgehen ist bereits ein sehr scharfer.

X Kopenhagen. Das weitverbreitete schwedische Blatt „Svefenska Dagblad“ führt in einem Artikel, überschrieben „England und Norwegen“ folgendes aus: Daß die norwegische Regierung sich „erbreitete“, sich der schwedischen und dänischen Friedensnote anzuschließen, hat bei den leitenden Kreisen Englands angehalten und in verschiedenen englischen Zeitungen erregte Auslassungen veranlaßt.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

Die Kämpfe in Ostafrika. X London. Ein amtlicher Bericht aus Ostafrika meldet über weitere Einkreisungsoperationen, durch welche die übrig bleibenden deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidhi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden.

einigen Tagen in London aufzulegende Anleihe der Bevölkerung auf 80 Milliarden Francs beschließen.

X Wien. Der Kaiser begnadigte Dr. Karl Kramarcz, Dr. Alois Rast, den Sekretär der „Karoliner“ „Gervino“ und den Privatbeamten Zamajal. Die verhängten Todesstrafen wurden in schwere, verschärfte Kerkerstrafen umgewandelt, und zwar erhielten Kramarcz 15, Rast 10, Gervino und Zamajal je 6 Jahre Kerker.

X Berlin. Nach dem Berliner Tageblatt wurde der frühere russische Ministerpräsident Stürmer mit einem besonderen Wosten im Auswärtigen Amt vom 10. Dezember ab betraut.

X Leipzig. Vorgelesen ist es gelungen, hier den Dies zu ermitteln, der aus einem diesem Geschäftsnummer 5000 M. gestohlen hat. Er machte sich durch größere Geldausgaben und Luxusläufe verdächtig. In seiner Wohnung fand man noch 4000 Mark vor, den fehlenden Betrag hatte er verbrannt.

X Kopenhagen. Infolge der anhaltenden Kämpfe der letzten Tage führen sämtliche Bäche und Flüsse, besonders die Gebirgsbäche, Hochwasser. Auf neue Schiffe betrafen wurden die Anwohner der Welken Delfe, so jüngst der Dammbrech erfolgte. Die gewaltigen Sturzrissen alle neuerbauten Stege und Brücken wieder weg und veranlaßten die Schleifmühlen ihren Betrieb einzustellen.

X Berlin. Im Dezember wurden in Berlin allein an Arbeiterfamilien an Unterstützungen mehr als 18 1/2 Millionen Mark bezahlt. Die gesamte bisher an Arbeiterfamilien gewährte Summe beträgt 218 1/2 Millionen.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

X Berlin. In der für den 7. d. Mts. anberaumten Versammlung der Parteikonferenz schreibt der „Vorwärts“, sie könnte nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige Maß in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken.

# Theater in Riesa

Sonnabend, den 6. Januar, abends 8 Uhr (Schnee)  
 Gedicht des Soldat Christian Richter.

## Die Mühle im Edelgrund

über: Das Dufschickel. Volksstück mit Gesang!

1. Akt: Die Mühle. 2. Akt: Der Pöbeler. 3. Akt: Mutter und Kind. 4. Akt: Die Mühle. 5. Akt: Die Mühle. 6. Akt: Die Mühle. 7. Akt: Die Mühle. 8. Akt: Die Mühle. 9. Akt: Die Mühle. 10. Akt: Die Mühle. 11. Akt: Die Mühle. 12. Akt: Die Mühle. 13. Akt: Die Mühle. 14. Akt: Die Mühle. 15. Akt: Die Mühle. 16. Akt: Die Mühle. 17. Akt: Die Mühle. 18. Akt: Die Mühle. 19. Akt: Die Mühle. 20. Akt: Die Mühle. 21. Akt: Die Mühle. 22. Akt: Die Mühle. 23. Akt: Die Mühle. 24. Akt: Die Mühle. 25. Akt: Die Mühle. 26. Akt: Die Mühle. 27. Akt: Die Mühle. 28. Akt: Die Mühle. 29. Akt: Die Mühle. 30. Akt: Die Mühle. 31. Akt: Die Mühle. 32. Akt: Die Mühle. 33. Akt: Die Mühle. 34. Akt: Die Mühle. 35. Akt: Die Mühle. 36. Akt: Die Mühle. 37. Akt: Die Mühle. 38. Akt: Die Mühle. 39. Akt: Die Mühle. 40. Akt: Die Mühle. 41. Akt: Die Mühle. 42. Akt: Die Mühle. 43. Akt: Die Mühle. 44. Akt: Die Mühle. 45. Akt: Die Mühle. 46. Akt: Die Mühle. 47. Akt: Die Mühle. 48. Akt: Die Mühle. 49. Akt: Die Mühle. 50. Akt: Die Mühle. 51. Akt: Die Mühle. 52. Akt: Die Mühle. 53. Akt: Die Mühle. 54. Akt: Die Mühle. 55. Akt: Die Mühle. 56. Akt: Die Mühle. 57. Akt: Die Mühle. 58. Akt: Die Mühle. 59. Akt: Die Mühle. 60. Akt: Die Mühle. 61. Akt: Die Mühle. 62. Akt: Die Mühle. 63. Akt: Die Mühle. 64. Akt: Die Mühle. 65. Akt: Die Mühle. 66. Akt: Die Mühle. 67. Akt: Die Mühle. 68. Akt: Die Mühle. 69. Akt: Die Mühle. 70. Akt: Die Mühle. 71. Akt: Die Mühle. 72. Akt: Die Mühle. 73. Akt: Die Mühle. 74. Akt: Die Mühle. 75. Akt: Die Mühle. 76. Akt: Die Mühle. 77. Akt: Die Mühle. 78. Akt: Die Mühle. 79. Akt: Die Mühle. 80. Akt: Die Mühle. 81. Akt: Die Mühle. 82. Akt: Die Mühle. 83. Akt: Die Mühle. 84. Akt: Die Mühle. 85. Akt: Die Mühle. 86. Akt: Die Mühle. 87. Akt: Die Mühle. 88. Akt: Die Mühle. 89. Akt: Die Mühle. 90. Akt: Die Mühle. 91. Akt: Die Mühle. 92. Akt: Die Mühle. 93. Akt: Die Mühle. 94. Akt: Die Mühle. 95. Akt: Die Mühle. 96. Akt: Die Mühle. 97. Akt: Die Mühle. 98. Akt: Die Mühle. 99. Akt: Die Mühle. 100. Akt: Die Mühle.

Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr:  
 Sum 1. Akt: Die Mühle. 2. Akt: Die Mühle. 3. Akt: Die Mühle. 4. Akt: Die Mühle. 5. Akt: Die Mühle. 6. Akt: Die Mühle. 7. Akt: Die Mühle. 8. Akt: Die Mühle. 9. Akt: Die Mühle. 10. Akt: Die Mühle. 11. Akt: Die Mühle. 12. Akt: Die Mühle. 13. Akt: Die Mühle. 14. Akt: Die Mühle. 15. Akt: Die Mühle. 16. Akt: Die Mühle. 17. Akt: Die Mühle. 18. Akt: Die Mühle. 19. Akt: Die Mühle. 20. Akt: Die Mühle. 21. Akt: Die Mühle. 22. Akt: Die Mühle. 23. Akt: Die Mühle. 24. Akt: Die Mühle. 25. Akt: Die Mühle. 26. Akt: Die Mühle. 27. Akt: Die Mühle. 28. Akt: Die Mühle. 29. Akt: Die Mühle. 30. Akt: Die Mühle. 31. Akt: Die Mühle. 32. Akt: Die Mühle. 33. Akt: Die Mühle. 34. Akt: Die Mühle. 35. Akt: Die Mühle. 36. Akt: Die Mühle. 37. Akt: Die Mühle. 38. Akt: Die Mühle. 39. Akt: Die Mühle. 40. Akt: Die Mühle. 41. Akt: Die Mühle. 42. Akt: Die Mühle. 43. Akt: Die Mühle. 44. Akt: Die Mühle. 45. Akt: Die Mühle. 46. Akt: Die Mühle. 47. Akt: Die Mühle. 48. Akt: Die Mühle. 49. Akt: Die Mühle. 50. Akt: Die Mühle. 51. Akt: Die Mühle. 52. Akt: Die Mühle. 53. Akt: Die Mühle. 54. Akt: Die Mühle. 55. Akt: Die Mühle. 56. Akt: Die Mühle. 57. Akt: Die Mühle. 58. Akt: Die Mühle. 59. Akt: Die Mühle. 60. Akt: Die Mühle. 61. Akt: Die Mühle. 62. Akt: Die Mühle. 63. Akt: Die Mühle. 64. Akt: Die Mühle. 65. Akt: Die Mühle. 66. Akt: Die Mühle. 67. Akt: Die Mühle. 68. Akt: Die Mühle. 69. Akt: Die Mühle. 70. Akt: Die Mühle. 71. Akt: Die Mühle. 72. Akt: Die Mühle. 73. Akt: Die Mühle. 74. Akt: Die Mühle. 75. Akt: Die Mühle. 76. Akt: Die Mühle. 77. Akt: Die Mühle. 78. Akt: Die Mühle. 79. Akt: Die Mühle. 80. Akt: Die Mühle. 81. Akt: Die Mühle. 82. Akt: Die Mühle. 83. Akt: Die Mühle. 84. Akt: Die Mühle. 85. Akt: Die Mühle. 86. Akt: Die Mühle. 87. Akt: Die Mühle. 88. Akt: Die Mühle. 89. Akt: Die Mühle. 90. Akt: Die Mühle. 91. Akt: Die Mühle. 92. Akt: Die Mühle. 93. Akt: Die Mühle. 94. Akt: Die Mühle. 95. Akt: Die Mühle. 96. Akt: Die Mühle. 97. Akt: Die Mühle. 98. Akt: Die Mühle. 99. Akt: Die Mühle. 100. Akt: Die Mühle.

## Eine tolle Nacht.

Sonntag, den 14. Januar, 4 Uhr:  
 Auf Wunsch zum 2. Male: „Der gekürzte Vater“.

Abends 8 Uhr: Großer „Fantine Ulrich-Abend“.  
 Die Direktion.

## Geschwister Hempel's Tanzunterricht

mit Belehrung gesellschaftlicher Umgangsformen im  
 Gasthof „Zur alten Post“ in Stanchitz  
 beginnt Mittwoch, den 10. Januar 1917, abends 8 Uhr.

Einer zahlr. Beteiligung entgegensehend zeichnen hochachtungsvoll Geschwister Hempel, Tanzinstitut Rommelsch.

Statt Karten.  
**Josephine Rammer**  
 Otto Fürster, z. Z. beurlaubt  
 grüßen als Verlobte.  
 Dresden Prausitz  
 Hochzeitstag 1917.

Für die ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme  
 bei dem allzeitigen Verlassen unserer lieben un-  
 vergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und  
 Tante, der Jungfrau

## Anna Hedwig Zenker

sagen wir allen unseren  
 herzlichsten Dank.

Insbesondere Dank ihren lieben Jugend-  
 freunden, sowie allen lieben Bekannten und Ver-  
 wandten für die überaus reichen Blumenpenden  
 und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.  
 Dir aber, liebe Hedwig, ruhen wir ein „Ruhe sanft“  
 in dein frühes Grab nach.  
 In tiefster Trauer  
 Familie W. Zenker und alle Angehörigen.  
 Die ihr wohl, uns bleibt der Schmerz  
 „Ruhe sanft“, du treu geliebtes Herz.  
 O Laubitz, den 5. Januar 1917.

Für die zahlreichen Beweise freundlicher Teil-  
 nahme, die uns beim Heimzuge unserer lieben un-  
 vergesslichen Mutter, der

## Frau Amalie verw. Neider

in Orzfa,  
 welche geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern  
 herzlichsten Dank aus.  
 Riesa, den 5. Januar 1917.  
 Familie Adolph Schade nebst Verwandten.

Heute früh 7 Uhr verschied nach längerem  
 Leiden unser liebgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und  
 Neffe

## Kurt Müller

im Alter von 11 Jahren, 7 Monaten.  
 Dies zeigt Schmerzhaft an  
 Familie Georg Müller.  
 Ranschitz den 4. Januar 1917.  
 Beerdigung erfolgt Sonntag 1/2 3 Uhr vom  
 Trauerhause aus.

Daum zurückgeführt aus Feindesland,  
 nach dem Hause zurück und unerwartet  
 während seines Heimaturlaubes infolge  
 einer Operation, unser lieber Sohn und  
 Bruder, der

## Fahrer Erich Kühn

in seinem 21. Lebensjahre. Er folgte seinem  
 Bruder, der bereits den Heldentod fürs Vaterland  
 fand, gar zu bald nach.  
 Im tiefsten Schmerze  
 Familie Clemens Kühn.  
 Riesa, Pausitz, am 5. Januar 1917.  
 Die Beerdigung findet Montag, den 8. Januar  
 vom Trauerhause Riesa aus statt.

# Zentral-Lichtspiel-Theater

Das Urteil des Publikums  
 über den 4. Film der Siegerklasse

## Nebel und Sonne

ein Schauspiel aus den Höhen und Tiefen des Lebens  
 lautet:  
 Etwas hervorragend Schönes.  
 Die Natur übertrifft sich selbst in ihrer Glanzleistung.  
 Vom 12.-14. der 5. Film der Siegerklasse!

## Hotel Kaiserhof.

Sonnabend und Sonntag  
**Konzert.**  
 Neues reichhaltiges Programm.  
 Anfang 4 Uhr Eintritt 20 Pf.  
 Um geneigtes Wohlwollen bitten  
 Albert Rarck.

## Waldschlößchen Röderau.

Sonnabend, den 6. Januar (Hohneujahr),  
 großes Konzert der  
 berühmten „Dresdner Krystall-Sänger“.

8 erstklassige Künstler. Inhaber des Regierungskunstzeichens.  
 Hier sehr beliebt und bekannt. Stets ausverkauftes Haus.  
 Zum Schluss: Zum Schluss:

## Madame Krabbürste!

Alles lacht! Alles jubelt!  
 Einmal 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Abendkasse 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 60 Pf. Militär 30 Pf.  
 Vorverkauf 1. Platz 70 Pf. 2. Platz 50 Pf. bei Herrn  
 Barberlein und im Lokal.  
 Hierzu ladet erbl. ein  
 Alfred Reusch.

## Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, 7. Januar 4 Uhr nachm.  
**Militär-Streich-Konzert.**

Ausgeführt von der Bläserkapelle.  
 Leitung: H. Himmeler, Obermusikmeister.  
 Vorzüglich gewählte Musikfolge.  
 Ergebenst ladet ein  
 A. Reusch.

## Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort  
 Gute Küche, sowie vorzügliche Obst-  
 und Beerensäfte eigener Kultur;  
 anherdem große Auswahl in Rhein-,  
 Mosel- und Rotweinen.

Wer sich ein  
**Bankkonto**  
 errichtet,  
 fördert den bargeldlosen Verkehr.

Ueber ein solches verfügt man durch  
 Scheck  
 oder  
 Ueberweisung  
 und  
 Uebertragung.

Unentgeltlich geben wir ab:  
 Aufklärungsschrift: Warum muß Jeder-  
 mann ein Bankkonto haben? ferner:  
 Verzeichnisse der an den deutschen Börsen  
 zugelassenen Renten- und Dividenden-  
 werte mit Kursen vom 31. 12. 1916.

# Riesaer Bank.

# Zur „Alten Post“ Stanchitz.

## Militär-Konzert.

II. a. „Deutschland“.

## Vereinsnachrichten

Kgl. Sächs. Militärverein I Riesa u. Umg. Sonnabend,  
 den 6. Januar, nachm. 4 Uhr Generalversammlung im  
 Kronprinzen. Wichtige Tagesordnung. Zahlreiches Er-  
 scheinen erwünscht.

Zurück Riesa. Heute Hauptverl. im Dampfbad.  
 Sanitätskammerverein Riesa u. Umg. Sonntag, 7. Jan.,  
 nachm. 4 Uhr Quartalsversammlung im Rest. Waidburg.

## Begräbnisgesellschaft „Heimkehr“.

Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet  
 im Hotel Kronprinzen  
**Generalversammlung**  
 statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten  
 der Vorstand.

## Sängerverein „Amphion“.

Stiftungsfest Sonnabend, den 6. Januar,  
 abends 7 Uhr Elbterrasse.  
**Generalversammlung** Sonntag, den 7. Januar,  
 nachm. 5 Uhr Elbterrasse  
 D. G.

## Turnverein Bobersien.

Sonntag, den 7. Januar, findet  
**Wiederholung des**  
**Familienabends**

am 7. Januar 1917,  
 abends 7/8 Uhr im Jugendheim, Friedrich-August-Str. 7,  
 Erdgeschoss, stattfindenden diesjährigen  
**Weihnachtsfeier**  
 werden alle Eltern unserer Mitglieder, sowie Freunde und  
 Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.  
 „Jungsturm e. V.“ (blau-weiß-blau)  
 im Jungdeutschlandbund.

## Riesaer Bettfedern-Dampf- u. Reinigungs-Anstalt.

Betten reinigt, desinfiziert sauber und billig 1 Pfund 25 Pf.  
 Frau Steglich, Bismarckstr. 22, 2.

## Lose

170. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,  
 Ziehung 2. Klasse am 10. u. 11. Jan-  
 uar 1916 empfiehlt  
**Eduard Seiberlich.**

Schmidts  
 Weinstuben  
 Nanchritz.  
 Zum Besuch,  
 bestens  
 empfohlen.  
 Freundl.  
 Lokalitäten.



## Theater!

Gasthof Ranschitz  
 6. Januar (Hoh-Neujahr)  
 7/8 Uhr Gastspiel der erst-  
 klassigen Theatergesellschaft  
 W. Walburg, Dresden  
 (14 Personen).

## Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten  
 von H. von Schönthan.  
 Nachmittags 1/4 4 Uhr  
 Weihnachtsmärchen.  
 Näheres durch Zettel.

## Generalversammlung der Schwineversicherung Röderau, Zeitbain u. Umg.

Sonntag, den 7. Januar,  
 nachmittags 2 Uhr  
 im Gasthof zum Wald-  
 schlößchen in Röderau.  
 Tagesordnung: 1. Jahres-  
 bericht, 2. Kassendbericht, 3.  
 Neuwahl, 4. Freie Anträge.  
 Steuern werden erst nach  
 Schluß der Versammlung ein-  
 gesammelt. Zahlreiches, pünkt-  
 liches Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

## Generalversammlung der Schwineversicherung Röderau, Zeitbain u. Umg.

Gestern nachmittags 4 Uhr  
 verschied nach langem Siech-  
 tum unser lieber Vater und  
 Großvater

## Wolff Heinrich Otto.

Dies zeigt Schmerzhaft an  
 Familie Richard Otto.  
 Die Beerdigung findet  
 Montag nachmittags 1 Uhr  
 vom Trauerhause, Haupt-  
 str. 12, aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt  
 8 Seiten.  
 Hierzu Nr. 1 des Ergänz-  
 ers an der Elbe.

Die Friedensbedingungen der Entente.

Der englische Truppentransportdampfer „Ibernia“ (14278 Br.-R.-Z.) versenkt.

Die Antwortnote der Entente an Wilson

Es ist noch immer nicht fertig. Erst sollte sie noch vor Neujahr überreicht werden, dann gleich nach Neujahr und jetzt heißt es, Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Es scheint keine leichte Sache zu sein, die verschiedenen Verhandlungsgenossen auch in ihren politischen Forderungen unter einen Hut zu bringen. Jedenfalls findet gegenwärtig ein reger Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten über die Note statt, die in Paris ausgearbeitet ist und in London, Petersburg und Rom eingehend nachgeprüft wird. Wie lange die Nachprüfung noch dauern wird? Die Mittelmächte haben ihre Antwortnoten an Wilson, wie erinnerlich, bereits am 2. Weihnachtstage überreicht!

Inzwischen bringen aber die französischen und italienischen Zeitungen schon recht deutliche Hinweise auf den Inhalt der Antwortnote. Sie zitiert sogar die Friedensbedingungen der Entente schon „in großen Umrissen“ auf, welche die Note an Wilson enthalten wird. Sie sind sehr einfach:

die Räumung Belgiens, Serbiens, Rumaniens, Montenegros und Frankreichs als Vorbedingung von irgendwelchen Friedensverhandlungen; so dann die Rückgabe Elsaß-Lothringens und die Umgestaltung der europäischen Landkarte nach den Grundätzen des Nationalitätenprinzips!

Ein verlässliches einfaches Friedensprogramm unserer Freunde. Nur ein Punkt fehlt noch darin, den die englischen Blätter immer betont haben, der aber vielleicht als selbstverständlich in der Note an Wilson gar nicht erwähnt werden wird: Nach der Räumung der besetzten Länder und vor Beginn der Friedensverhandlungen belegen die Ententemächte alle Grenzen gegen die Mittelmächte hin und während der Verhandlungen dauert die schärfste Seeblockade weiter fort.

Ob Herr Wilson solche Vorschläge wirklich für ernst nehmen, ob er nicht in seiner Eigenschaft als Professor der Geschichte beleidigt sei würde, wenn man ihm derartigen Humbug unterbreiten wollte? Selbst wenn man nur die europäische Landkarte herausgreifen und nach dem Nationalitätenprinzip neu ordnen wollte: das bedeutet doch mehr als den Verlust Elsaß-Lothringens, Nordböhmen und der kreischenden Ostmarken für Deutschland und mehr als die völlige Verdrängung Oesterreich-Ungarns und der Türkei; es bedeutet auch die Selbständigmachung der Flamen für Belgien, der Iren für England, der Bretonen für Frankreich, der Balten, Litauer, Polen, Finnen für Rußland und den Verlust Italiens auf Triest und Triol, Rumaniens auf Siebenbürgen, Serbiens auf Neufeld, vor allem aber den Verlust Rußlands auf Konstantinopel und die Meerengen! Kann jemand glauben, daß das alles ernsthaft von den biederen Schwämmen der kleinen Nationen erträgt würde? Nein gewiß, das kann selbst der geschichtsfundige Präsident der Vereinigten Staaten nicht für aufrichtig hinhinnehmen.

Freilich, den Eiferstimmigen, die in den verflochtenen 30 Kriegsmonaten die Welt schon so unglaublich oft und frisch belagert haben, dürfte es schließlich auch an Mut nicht fehlen, wenigstens zu versuchen, solche Forderungen den Neutralen mundgerecht zu machen. Sie haben ja schon so schön begonnen mit der Rechtfertigung der russischen Forderung auf Konstantinopel. Gewiß kommt da, sagen sie, das Nationalitätenprinzip in Frage, denn die armen in Konstantinopel und sonst im türkischen Reich wohnenden Völker werden bekanntlich so sehr von den Türken „gequält“, daß ihre Befreiung Pflicht wird. Das neue Ententemärchen vom Wolf und vom Lamm! Nimm zernarrt, amici! — Wer möchte da nicht lachen!

Was kann unseren Feinden an diplomatischem Wagemut und rücksichtsloser politischer Entschlossenheit schließlich alles nur denkbare zutrauen, auch die ungeheure Zustimmung, daß Voraussetzung aller Friedensverhandlungen die Freigabe aller eroberten und besetzten Gebiete sei. Man kann vielleicht dem Präsidenten Wilson zutrauen, obwohl wir es doch bezweifeln möchten, daß er sich von solchen Friedensbedingungen nicht in seiner ernsten Vermittlerrolle beleidigt fühlen würde. Aber eins ist nicht zu erwarten, und das ist in diesem Fall doch wohl die Hauptsache: daß es nämlich einen einzigen Verbündeten gäbe, der derartige Friedensbedingungen auch nur einen Augenblick ernst nähme.

Die Beratungen der Allierten.

Wie das Reutersche Bureau erzählt, wird die Antwort der Allierten an Wilson vielleicht erst einige Tage, nachdem das Dokument den Präsidenten erreicht hat, veröffentlicht werden; zur Zeit unterliegt es noch einigen leichten redaktionellen Veränderungen. Während die Antwort an Deutschland nochmals die Bedingungen aufzählt, die nicht angenommen werden würden, kann erwartet werden, daß die Antwort an Wilson weitergehen und in genauerer Fassung die einzigen Präliminarien angeben wird, unter denen die Allierten bereit sind, zu unterhandeln.

Der amerikanische Senat über Wilsons Friedensnote.

Reuters meldet aus Washington vom 3. Januar: Heute wurde im Senat der Antrag Hitchcock, nach welchem Wilsons Note zustimmend begrüßt wird, behandelt. Nachdem einige Redner für den Antrag eingetreten waren, sprach Senator Lodge dagegen. Er sagte, der Kongreß dürfe in einer Angelegenheit von so großer Bedeutung nicht handlungsauffällig sein. Ein lehrerhaftes Friedenswörterbuch würde nichts bedeuten, als eine Aufzählung, welche die Völker dazu bewegen würden, neue Kräfte zu sammeln, um einen Kampf wieder aufzunehmen, in dem dann auch Amerika verwickelt werden könnte. Die Gegner des Senators führten an, daß für das Vortreten des Präsidenten Wilson ein Präzedenzfall in der amerikanischen Geschichte während des russisch-japanischen Krieges vorliege. Lodge machte dagegen geltend, daß es sich hier nicht um das Recht auf Vermittlung, das durch die Haager Konvention anerkannt sei, handle. Die Note des Präsidenten sei mehr als ein Vorschlag, welcher bezwecke, die kämpfenden Parteien miteinander in Fühlung zu bringen. Der Präsident

habe unweifelhaft das Recht, eine Note auszusenden, um versuchsweise festzustellen, wie weit es möglich wäre, die kriegführenden Parteien zusammenzubringen. Dieser Versuch sei aber bei einer der beiden kriegführenden Parteien bereits gescheitert. Wenn die falsche Auffassung der Note, die aus dem Antrag des Senators Hitchcock spreche, allgemein würde, so würde Amerika Gefahr laufen, in der ganzen Welt den Eindruck zu erwecken, daß der Kongreß sich auf die Seite einer der beiden Parteien stelle. Hieraus würde die Debatte auf Grund des Senators Hitchcock neuerdings verlagert.

Wilson's weiteres Verhalten.

Aus London wird dem „Allgemeinen Handelsblatt“ gemeldet, die Tatsache, daß Präsident Wilson Schritte zu unternehmen beabsichtige, um seine Friedensaktion durch eine Resolution des Senats unterstützen zu lassen, müsse als ein Beweis dafür aufgefaßt werden, daß Wilson noch weiter zu gehen beabsichtige. Es scheint ebenso sicher zu sein, daß die Antwort der Allierten an Wilson als eine notwendige Folge der Tatsache, daß die Antwort der verbündeten Mächte an die Zentralstaaten ablehnend lautete, gleichfalls in diesem Geiste abgefaßt sein wird.

Die „Westminster Gazette“ host, die Antwort der Allierten an Wilson werde von dem Geiste getragen sein, daß sie die öffentliche Meinung in Amerika überzeugen werde. Eine einfache negative Antwort würde nicht genügen. Die Amerikaner interessieren sich hauptsächlich für die Mittel, welche nach dem Kriege angewandt werden sollen, um einer Wiederholung eines solchen Weltkampfes vorzubeugen, und sie glauben, daß ihr Präsident mit seiner Empfehlung eines Völkerbundes einen Gedanken ausgesprochen habe, der für die Welt einen wirklichen Wert haben könne. Der Wink, den Lord Grey den Neutralen gegeben habe, diese Idee schon während des Krieges auszuarbeiten, werde in Amerika warm willkommen gesehen.

Prophetenworte!

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Am 1. Januar 1916 erklärte der Präsident der französischen Republik, Herr Poincaré, in einem Heeresbefehl: „Das neue Jahr wird Euch die stolze Gemütsstimmung bringen, die Niederlage des Feindes endgültig zu machen, es wird Euch die Freude bringen, nach Hause zu kommen, und das schöne Gefühl, bei denen, die Ihr liebt, den Sieg zu feiern.“ Wir wissen noch nicht, ob der so lakonische Heeresbefehl zum 1. Januar 1917 eine ähnlich trügerische Botschaft morgans den sehnsüchtigen Vätern der französischen Soldaten vorgelesen hat. Wer liegt nicht schon in der Ablehnung unseres Friedensangebotes und in der hoffärtigen Erklärung des französischen Senates, sich in keine Friedensverhandlungen einzulassen, solange das französische Gebiet vom Feinde nicht geräumt sei, der gleiche gleichgültige Trug? Glaubt Frankreich noch länger als ein Jahr die Bewahrung seiner reichsten Strecken, das Hindernis seiner Wasse ertragen zu können?

Das neue Jahr aber läßt sich in seinem Beginne nicht gerade hoffnungsvoll für solche Träumereien an. Seit sechs Wochen ist die Schlacht an der Somme, erfolglos für den Gegner, beendet und auch heute kann unser Heeresbericht lakonisch melden: „bei Regen und Nebel geringe Geschäftigkeit.“ Wie dort, so nach wie vor und zwar schon seit mehr als acht Wochen, an der italienischen Grenze und ebenso an unserer Ostfront, obwohl der Herr noch kürzlich erst ähnliche überhebende Worte sprach wie sein Genosse Poincaré und der „Rufst Juvabit“, das militärische Fachblatt, kurz vor Weihnachten von dem „Vernichtungsfeldzug 1917“ sahete.

Prophete rechts, Prophete links, der Sieger in der Mitte.“ Am Nordost rücken unsere Streitkräfte über das Eis der Dina und entziffen den Russen nordwestlich der Festung Dünaburg eine Insel; in Rumänien aber rücken sie trotz Regen und Nebel, trotz aufgeweichter Straßen und dürftiger Unterkunft, den weidenden Russen unablässig nach. Von dem Arme bringen der rechte Flügel des Erzherzogs Joseph und der linke Flügel der 9. Armee westlich und nordwestlich des Brückenkopfes Focjani in allen Richtungen dem Wschmitt des Serweth zu; der des Willow ist bereits überhanden. Wenn, weit entfernt, in den Waldkämpfen der Wisse immer wieder zum Angriff vordrängt und am 3. Januar sogar einen drückenden Vorteil erweist hat, so hat das um deswillen keine Bedeutung, weil dort eben nicht die Entscheidung liegt. Sie liegt vielmehr dort, wo die vier Heeresabteilungen: des Reg. Falkenhahn, Donau- und Dobrubtschiarmer, vom Ostjale bis über die Donau hinüber in fast 200 Kilometer breiter Front dem Arme den weidenden Russen unablässig suchen. Der Erstürmung von Macin, wie der von Fijila, kommt ein hoher Wert zu, weil namentlich der kampfstarke Brückenkopf Braila von unseren weittragenden Geschützen im Rücken bedroht wird. Der noch wichtigeren Festung Galatz droht das gleiche Schicksal, sobald die russischen Nachhutten von der hochgelegenen Landzunge verdrängt sind, die den nordwestlichen schmalen Stumpf der Dobrubtscha in die Donauüberung bildet.

Inzwischen haben die weißen und farbigen Franzosen des General Carrail noch immer nicht die Kraft zum neuen Angriff an der mazedonischen Front gefunden. Die Engländer aber haben sich am 31. Dezember in Mesopotamien, vor Fellahie eine empfindliche Schlappe geschokt.

Kriegsnachrichten.

Der Kreuzerrieg unserer U-Boote.

Verleitet.

Der französische Segler „Ous vobis“ 109 Br.-R.-Z., „Marie Louis“, 108 Br.-R.-Z., und „Gourlis“ 181 Br.-R.-Z., sowie der Fischdampfer „L. R.“ 2102 Z. und der Fischkutter „L. R.“ 1007 wurden durch Unterseeboote vertrieben. — London meldet aus Oporto vom 2.: Der norwegische Dampfer „Hosidirik“ traf in Veljeos ein und landete 21 Mann der Besatzung des versenkten norwegischen Dampfers „Britannic“ 2280 Br.-R.-Z. Der englische Dampfer „Baycra“, und der norwegische Dampfer „Gälf“

802 Br.-R.-Z., sind gesunken. Die Mannschaft des letzteren ist gerettet.

Torpediert und in zwei Teile gespalten!

Der französische Raketen-Dampfer „Rouen“, der als Hilfskreuzer dient, ist am Freitag nacht durch Funkpfeuch um Oise rief, ist torpediert und durch Explosion in zwei Teile gespalten worden. Das Brack des Dampfers wurde in den Hafen von Dieppe geschleppt.

Englischer Truppentransportdampfer versenkt.

London, 4. Januar. Amtlich wird gemeldet: Der Truppentransportdampfer „Ibernia“ von der Cunard-Linie, 14278 Brutto-Registertonnen, ist im Mittelmeer bei schlechtem Wetter am 1. Januar von einem feindlichen Unterseeboote versenkt worden. 120 Soldaten und 15 Mann der Besatzung wurden vernichtet.

Das französische Marineministerium dementiert.

Das Marineministerium gibt unterm 4. bekannt: Ein deutscher Funkpruch vom heutigen Tage behauptet nach von Mailand aus nach der Schweiz gelangten Nachrichten, daß das französische Linien Schiff „Verito“ in der Nähe von Malta durch ein deutsches Unterseeboot torpediert und schwer beschädigt und unbeweglich im Hafen liege. Die Nachricht ist unmahr. Die „Verito“, die zu einem nach Griechenland entsandten Geschwader gehört, befindet sich gegenwärtig in einem unserer Flottenstützpunkte. Es ist ihr nicht das Geringste geschehen. Seit der Torpedierung des „Gaulois“ am 27. Dezember 9 Uhr morgens ist kein französisches oder alliierter Kriegsschiff im Mittelmeer versenkt worden.

Das seit dem 27. Dezember kein französisches oder alliierter Kriegsschiff torpediert worden ist, was zutreffen. Die Bekanntmachung des französischen Marineministeriums kann aber nur die von uns amtlich gemeldete Torpedierung eines französischen Linien Schiffes am 12. Dezember in der Nähe von Malta bestätigen, wenn dieses Schiff auch nicht die „Verito“ selbst, sondern ein anderes ihrer Klasse war.

Der Herrschlich-ungarische Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 4. Januar 1917: Der Kriegsgeschau 1917: Die Dobrubtscha ist mit Ausnahme der schmalen gegen Galatz stehenden Landzunge vom Feinde geläubert. In der rumänischen Ebene außer erfolglosem Vorstößen russischer Kavallerie keine besonderen Ereignisse. Westlich von Dobroesci haben wir den Rilcov überschritten, bei Coveja und an der Oltos-Strasse feindliche Stellungen gestürmt. Westlich von Balesputna bemächtigt sich die Russen eines unserer Gräben. Sonst im Nordosten nichts von Belang.

Italienischer und Südöstlicher Kriegslagebericht: Ungarischer Generalstab.

Zur Lage in Griechenland.

Die Ententennote für Griechenland unannehmbar.

Dem Pariser „Journal“ wird aus Athen gemeldet: Die früheren Ministerpräsidenten und die Parteiführer wurden vom König empfangen. Alle waren der Ansicht, daß die Note der Entente unannehmbar sei.

Der „Corriere della Sera“ meldet, daß die Erbitterung in der gesamten Bevölkerung ständig zunehme, die fürchte, daß die Entente Venizelos als Staatschef aus Athen bringen werde.

Auch ein russischer Vertreter in Saloniki.

Wie die Blätter in Saloniki melden, hat Rußland einen Geschäftsträger bei der nationalen Regierung ernannt.

Die Bewegung in England gegen das Saloniki-Unternehmen.

Der „Secolo“ druckt in Vettisdrift auf der ersten Seite eine Londoner Depesche über den zunehmenden Widerwillen der Londoner Kreise gegen das Saloniki-Unternehmen, daß sich immerhin als zweites Gallipoli entpuppe. Der „Secolo“ gibt ausführlich das von den Italienern des neuen englischen Kabinetts inspirierte veränderte Urteil der „Daily Mail“ über Serail wieder und fragt, wie es komme, daß 200 000 Bulgaren genötigt, um eine halbe Million Ententetruppen in Schach zu halten? Es wäre besser, das Saloniki-Unternehmen für die bevorstehende große Offensiv im Westen zu verwenden, zumal der für seine Verproviantierung notwendig ungedeure Frachtraum besser für die Versorgung der notleidenden Ententevölker dienen würde. „Daily Mail“ meint, ob es nicht an der Zeit sei, den von Squibb begangenen schweren Irrtum der Saloniki-Expedition wieder gut zu machen, was Sache Lord George's wäre.

Eine wichtige Extratour.

Mit Italiens bekannter alter Vorliebe für „Extratouren“ wie sich Herr Wilson einst schonend ausdrückte, haben seine jetzigen Verbündeten schon mehr als einmal unangenehme Erfahrungen machen müssen. Die schlimmste scheinen sie jetzt zu erleben. Raum haben die drei „Schutzmächte“ England, Frankreich und Rußland in ihrer gemeinsamen Note an Griechenland erklärt, daß für sie nur möglich über Spas aufzubrech werde, so tritt Italien mit der Aufforderung an den Plan, daß, wenn Griechenland mit in den Krieg verwickelt werden würde, es um eigene Hand Maßnahmen ergreifen werde, um seine Ansprüche im Mittelmeer zu sichern. Um den Sinn dieser Drohung zu verstehen, muß man sich erinnern, daß Italien sich immer wieder dazu angeboten hat, unter bestimmten Voraussetzungen die Aufgabe der Bähmung Griechenlands zu übernehmen. Es kam darüber nie zu einer Einigung und daher verfolgte die öffentliche Meinung in Italien mit unerbittlicher Schadenfreude die fortwährenden Mißerfolge des englisch-französischen Saloniki-Unternehmens. Wenn daher die italienische Regierung in einer unabhängigen von den Verbündeten an Griechenland gerichteten Note mit dem Gedanken spielt, daß die italienischen Interessen auf dem Balkan und am ägäischen Mittelmeer leicht mit dem griechischen in Konflikt geraten könnten, so bedeutet das, daß die Schutzmächte entweder Griechenland gegenüber wieder mildere Saiten aufziehen, oder sich mit dem begreiflichen italienischen Verbündeten endlich klar über dessen Ansprüche auseinandersetzen müssen. Wie peinlich das italienische Vergehen die

Die russischen Verbände besetzten die Fronten an der Ostfront...

Die russischen Verbände besetzten die Fronten an der Ostfront...

Die Vorgänge in Moskau.

In den Vorhingen in Moskau teilten die Stadtpolizei...

Feindliche Oerresberichte.

Qualifischer Bericht aus Melosotawien. Seit dem 26. Dezember...

Deutschland und die schweizerische Neutralität.

Der 'Berneer Bund' bringt unter der Überschrift 'Deutschland...'...

Amerika und Mexiko.

Nach einem Amsterdamer Blatte erhielt der 'Times'...

Dänische Lebensmittel für Polen.

Professor Gilling, Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule...

Die eskalierte Ausfuhr der Vereinigten Staaten.

Wie dem 'New York Herald' aus Washington...

Ein verurteilter Fall.

Roman von Joh. Hoffmann von Steinach.

'Du, man wird wie manches Mal...' sagte der Rat...

Der Export von Amerika nach den Vereinigten Staaten...

Widerstand des englischen Verkehrs in Washington?

Nach Meldung des Washingtoner Korrespondenten...

Abbau in England.

Mit der Veröffentlichung eines englischen Arbeitsmin...

Frankische Kreuzzüge gegen Kardinal Gortmann.

Gegenüber den Kreuzzügen eines Teiles der französischen...

Ständische Wucherzucht.

Im Reichstag Nikolai II. wies die Bank und Bank...



Die Kämpfe in Brasilien

gleich seiner Gesundheit leben - und - England Hand...

Der Parlamentär von Bukarest.

II. Von Karl Rosner, Kriegsberichterstatter.

Bukarest, im Dezember. Der Hauptmann mit...

Der Parlamentär von Bukarest.

II. Von Karl Rosner, Kriegsberichterstatter.

Bukarest, im Dezember. Der Hauptmann mit...

Junggesellenwohnung von drei Gefassen.

Sie war hübsch elegant eingerichtet und kostete eine hohe Wiese...

Der Kommandant Freidrich über sein leise angeregtes Gesicht... Der Kommandant Freidrich über sein leise angeregtes Gesicht...

Man sprach wieder von Deutschland. Brimade alle erkannten an, daß Deutschland Großartiges in dem Kriege...

Wie ich so esse und ein wenig außer Gefecht setze... Wie ich so esse und ein wenig außer Gefecht setze...

Ein rumänischer Kapitän reichte mir einen Brief: An seine Frau in Craiova hätte er geschrieben... Ein rumänischer Kapitän reichte mir einen Brief...

Schon nach kurzer Zeit trat er mit großer Gefolgschaft wieder ein... Schon nach kurzer Zeit trat er mit großer Gefolgschaft wieder ein...

Über dem Kapitän der Vorposten kam es zu neuen Schwierigkeiten... Über dem Kapitän der Vorposten kam es zu neuen Schwierigkeiten...

Die Ausflucht, die natürlich auf höheren Befehl angewandt wurde... Die Ausflucht, die natürlich auf höheren Befehl angewandt wurde...

Ich sagte: Aber Sie müssen doch Verbindungen mit Ihren Vorposten haben? Ich sagte: Aber Sie müssen doch Verbindungen mit Ihren Vorposten haben?

So kam ich wenige Minuten nach vier Uhr auf den Markt... So kam ich wenige Minuten nach vier Uhr auf den Markt...

Mit dem Dolmetscher Leutnant J. ging ich dann auf unsere Posten los... Mit dem Dolmetscher Leutnant J. ging ich dann auf unsere Posten los...

Da tauchte am Abend eine dunkle Gestalt aus dem Dunkel... Da tauchte am Abend eine dunkle Gestalt aus dem Dunkel...

Das Auto zur Stelle — ich fuhr in das Hauptquartier... Das Auto zur Stelle — ich fuhr in das Hauptquartier...

Deutsche Finanzkraft im Jahre 1916. Von Dirkl. Geh. Oberfinanzrat Dr. O. Schwarz, Berlin... Deutsche Finanzkraft im Jahre 1916. Von Dirkl. Geh. Oberfinanzrat Dr. O. Schwarz, Berlin...

Wenn man heute rückwärts unsere kriegsfinanziellen Leistungen im dritten Kriegsjahre überblickt... Wenn man heute rückwärts unsere kriegsfinanziellen Leistungen im dritten Kriegsjahre überblickt...

Die Anleiheerfolge geglückten sich zu einer Reihe von... Die Anleiheerfolge geglückten sich zu einer Reihe von...

Wie belächelten nehmen sich diesen Erfolgen gegenüber die finanziellen Taten des reichen Frankreichs... Wie belächelten nehmen sich diesen Erfolgen gegenüber die finanziellen Taten des reichen Frankreichs...

Und nicht genug, daß England und Frankreich bei zusammen... Und nicht genug, daß England und Frankreich bei zusammen...

Worauf liegt das Geheimnis dieser Finanzkraft Deutschlands gerade seinen finanziellen Stärken... Worauf liegt das Geheimnis dieser Finanzkraft Deutschlands gerade seinen finanziellen Stärken...

Im Frieden kann es vorkommen, daß in einem reichen... Im Frieden kann es vorkommen, daß in einem reichen...

Das Eisenbahnunglück bei Ebnburg. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Ebnburg wurden... Das Eisenbahnunglück bei Ebnburg. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Ebnburg wurden...

Ueber Schwemmung in Frankreich. Laut kürzlicher Nachrichten herrschen in ganz Frankreich große Ueberflutungen... Ueber Schwemmung in Frankreich. Laut kürzlicher Nachrichten herrschen in ganz Frankreich große Ueberflutungen...

Ein hochherzige Stiftung von einem Millionär hat der Senator Besseli in Gled gemacht... Ein hochherzige Stiftung von einem Millionär hat der Senator Besseli in Gled gemacht...

Zwei Bonner Kaufleute sind unter sehr unglücklichen Umständen verstorben... Zwei Bonner Kaufleute sind unter sehr unglücklichen Umständen verstorben...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...

Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu... Der Bundestag stimmte folgenden Vorlagen zu...



Die letzten Kämpfe während der Mass

Für die Unterstützung und Bewandlung des nachfolgenden der Chemischen Fabrik von Oeden danken herzlich  
**Die Frauen v. Glaubitz.**

**Armer Soldat**  
Hat Geldstücke in Gruben verloren, welche bis Kaiser-Wild-Plan, Dersel. Funder n. 1. abg. 31. bei Seuter, Schloffer, 20 abgeben.

**Verloren** Goethe's neue Welt, neue farb. Wandtafel, welche abgegeben werden. Bitte gegen Belohnung abzugeben.  
Schloffer, 20 abgeben.

**Ein Bett gefunden.**  
Abgeben. Elektricität, verband Gröbe.

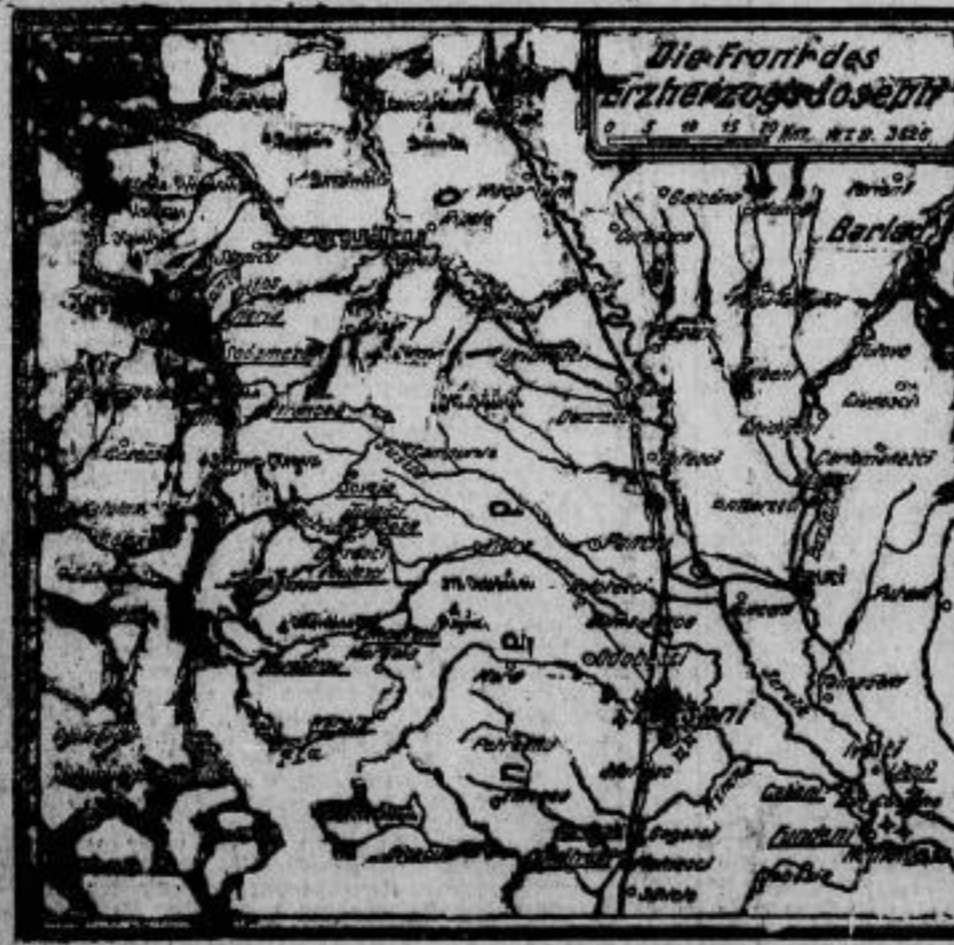
**Beamtin sucht**  
Wohnung, Preis 320-350 M. Wilhelm- oder Götterstr. bevorzugt. Offerten unter E 156 an das Tagebl. Riesa.

**Eine Kopierbuche**  
am Mittwoch von Oberlommow bis Badem verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

**Geistl. Vermittlung.**  
Wohnung, Preis 1.4. Offerten unter E 156 an das Tagebl. Riesa.

**kl. Wohnung.**  
2 Stab. n. d. G. Offerten unter E 156 an das Tagebl. Riesa.

Die Entscheidung unseres Leben Entschlossen.  
**Erich Kühn**  
(Neue Todesanzeige in vorl. Nr.) findet erst  
**Dienstag mittag 3 1/2 Uhr**  
vom Garnisonlazarett aus statt.  
**Familie Clemens Kühn.**



**In Zettlitz**  
Neue Wohnung mit Stube, Kammer, Küche, Zubehör u. elektr. Licht für 1. 4. gesucht. Offerten mit Preisangabe an P. K. mit Zeit d. in, Wohnungsplatz.

**Verdummes, freundlich möbliertes Zimmer**  
mit guter Bedienung Nähe Rismarktstraße von jungem Kaufmann zum 1. 2. 1917 zu mieten gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter L 162 an das Tageblatt Riesa.

**Beamter mit 1 Kind sucht Wohnung**  
m. Gas für 1. 4. 17, Riesa oder Gröbe. Angebote mit Preisangabe unter N 164 an das Riesaer Tagebl. erbeten.

**Fraulein sucht möbli. Zimmer**  
ev. mit Kochgelegenheit für sofort. Offerten unter O 166 an das Tageblatt Riesa.

**Wegwärtmeister sucht gut möbliert. Zimmer**  
(eventl. Schlaf- und Wohnzimmer) zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter Q 167 an das Tageblatt Riesa.

**Ein freundl. möbli. Zimmer**  
zu verm. Wettinerstr. 22, 3. l.

**Zu vermieten**  
nach Wunsch sofort od. später beschbar. Ist Wohnraum in meinem Hause Kaufherr Straße 20, p. 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör.  
**G. Heinrich.**

**Möbl. Zimmer**  
sof. zu vermieten  
Gröbe, Offstr. 2, p. 2.  
Gut möbl.  
Wohn- u. Schlafzimmer  
sofort od. später zu vermieten  
Wettinerstr. 11, 2. l.

**Eine Wohnung**  
mit Gärtchen zu vermieten in  
Mühlstr. Nr. 118f.

**Wohnung,**  
5 Zimmer, Balkon, Bad, Innenloset und sämtliches  
Zubehör, sofort oder 1. April  
beschbar. Zu erfragen im  
Tageblatt Riesa.

**Wohnung**  
2 St., 1 K., 1 R. u. Zubeh.  
1. April beschbar, zu verm.  
Gröbe, Georgplatz 1.

**Eine Oberstube**  
mit elektr. Licht an ruhige  
Leute ist zu vermieten  
Görz Nr. 31.  
Auch sind dort einige Str.  
den zu verkaufen.

**15000 Mark**  
am getrennt auf 1. Hypothek  
1. April auszuliehen. Zu  
erfragen im Tagebl. Riesa.

**Saubere, fleißiges  
Hausmädchen**  
sucht  
Wäcker, Bahnhofswirt.  
Küchentliche Aufsicht  
gelehrt.  
Holl. Wdh. Platz 1. 1. r.  
Saubere, 13jähr. Mädchen  
als Aufsicht gesucht.  
Schillerstr. 6, 3.  
Suche zum 1. 2. ein sauberes

**Stubenmädchen**  
und ein kräftiges  
**Küchenmädchen**  
für meinen Haushalt. Off.  
mit Gehaltsansprüchen und  
Bild sind zu senden an  
**Frau A. von Boblick,**  
Rittergut Niederb.  
bei Sehren, Kreis Ludau,  
Lausitz.

**Mittwoch, den 10. Januar.**  
Kass. Kapelle. (Kassentr. 18.) Spielplan: Um 7 1/2 Uhr 31. Messe, 9 Uhr Hochamt und Segen. — Sonntag, den 11. Januar: Um 7 1/2 Uhr 31. Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. Montag, Mittwoch und Freitag 31. Messe um 7 Uhr, an den übrigen Werktagen um 8 Uhr. — Die Versammlung des Kass. Männervereins findet erst am 14. Januar statt.

**Achtung! Schlachtpferde!**  
sucht jederzeit zu kaufen. Bei Rücksicht  
schnell zur Stelle. Dean. Zandvoort.  
**Albert Meihorn, Gröbe.**  
Telephon Riesa Nr. 255.

**Nutz- und Brennholzauktion**  
auf Rittergut Schieritz.  
Dienstag, den 9. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr,  
werden links vom Gisteller  
**Harle Pappeln, Eichen, Birken, Alazien**  
**sowie Nord- und Brennholzarten**  
meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
Gutverwaltung.

**Einkassiererin**  
Energische achtbare Frau in  
mittleren Jahren, welche redig-  
gewandt und auch sonst von  
leichter Auffassungsgabe ist,  
wird für nebenberufliche Be-  
schäftigung zum Einholen der  
wichtigen Beiträge für  
unser bekannte Volkver-  
sicherung und zur Vermitte-  
lung von Reueinsparungen ge-  
sucht. Keine Reue bis zu  
M. 100.— auf Sparratenbuch  
erforderlich. Schriftliche Be-  
werbungen sofort erbeten

**Iduna-Versicherung**  
Sach-Direktion: Leipzig-Gohlis  
Kuehne Halle-Str. 16.

**Lehrin.**  
für meine Damenschneiderei  
sucht sofort  
**E. Nitzsche,**  
Schneidemeisterin,  
Hauptstr. 22.

**20jähriges Mädchen**  
mit Kochkenntnissen sucht  
passende Stelle. Angebote er-  
bittet **Elsa Görne, Glaubitz.**

**Aufwartungsmädchen**  
für den ganzen Tag gesucht.  
Bismarckstr. 11, 1. p.

**Schmiedelehring**  
sucht für nächste Offern unter  
günstigen Bedingungen  
**G. Schneider, Schmiedemstr.,**  
Salbitz bei Stauchitz.

Für ein lebhaftes Kolonial-  
waren-, Delikatessen-, und  
Agenturgeschäft in Gom-  
mohsch wird für nächste Offern  
kaufmännischer  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung unter  
günstigen Bedingungen ge-  
sucht. Angebote unter S 160  
an das Riesaer Tageblatt.

**Gärtnerlehrling**  
sucht Gustav Lehmann,  
Wahrens bei Prausitz.

**Friedhofsarbeiter.**  
Suche zum sofortigen An-  
tritt einen nüchternen, zue-  
lässigen Mann bei gut. Lohn.  
**W. Wiedler, Lotendammstr.**

**Arbeiter**  
und  
**einige Frauen**  
steht bei gutem Lohn  
sofort ein  
**Ronne-mann-Dröben-  
inger Gröbe-Fabrik.**  
Achtung!

**Maurer und Arbeiter**  
werden angenommen S. Hob.  
Lohn. Neubau. Zu mieten  
beim Holzer Vikner.  
Chemische Fabrik v. Oeden,  
Mühlstr.

**Einen Pferdewagen**  
sucht  
Zscheba Nr. 5.

**Geschirrführer**  
bei freier Kost u. Wohnung.  
Gebr. Hauswald.

Suche sofort einen  
**Schmiedegesellen**  
oder einen Lehrling, dessen  
Meister zum Veresdienst  
eingezogen ist. **K. F. S. u. r.**  
**Stein er, Schmiedemstr.,**  
Wöllitz bei Sehren.

**Böttcher,**  
amerl. kräft. Mann, bei  
gutem Lohn zu mögl. sof.  
Antritt fürs Lager gesucht.  
Schriftliche Anmeldungen  
erbeten.  
**Ernst G. Fritzsche.**

**Bäckerei**  
Schrundt in best. Geschäfts-  
lage, mit vollst. Inventar,  
großem Garten, für tüchtige  
Nachfolge gute Existenz, bei  
4. bis 5000 M. Anzahl, zu  
verkaufen. Off. unt. F 127a  
an das Tageblatt Riesa.

**Hausverkauf**  
25 Minut. v. Bahnhof Riesa  
mit groß. Garten. Käufer  
kann ev. 1. 4. 17 einziehen.  
Neuere auch Kriegasanleihe in  
Zahlung. Anzahl. bis 5000  
M. Markt. Hypoth. geregelt. Off.  
unt. G 125a an d. Tagebl. Riesa.

**Haus**  
mit Garten in Riesa oder  
nächster Umgebung zu kau-  
fen. Offerten unter P 166 an  
das Tageblatt Riesa.

**Oldenburger Beser-  
marsch-Zuchtvieh.**  
Donnerstag, 11 Jan. stelle  
ich wieder eine große Aus-  
wahl bester Stübe und Kal-  
ben, hochtragend u. mit Kal-  
bern, sowie prima Zucht-  
stullen bei mir preiswert  
zum Verkauf.  
**Paul Richter,**  
Gröbe-Riesa.

**1 1/2 Jahr alte Halbe**  
ist zu verkaufen in  
Nr. 47 b zu Ewandberg.  
**Starker Läufer**  
(Kunze) zu verkaufen  
Zettlitz 24.

**Halbe für  
Schlachtpferde**  
steht er  
hohen Preis.  
**Otto Sandermann, Koh-  
schläger, Riesa. Teleph. 273.**

**Einen Hund**  
suche zu kaufen.  
Offerten unter R 169 an  
das Riesaer Tageblatt.



**Plavierkammer,**  
selbständ. Plavierbauer, hat  
hier zu tun u. könnte einige  
Plaviere mit Klavieren, Dreie-  
Offerten unter 'Plavier-  
an das Tagebl. Riesa erbet.

**Pianoflumen**  
kommt v. 9. Januar  
auf mehrere Tage.  
**Muffelw. D. Jeaner**



**Zöpfe**  
ohne Kordel,  
m. 40 cm lang,  
nur 7.50 Mark,  
50 cm lang 10.50  
70 cm lang 12.50  
110 cm lang nur 16.50 M.  
Unverändert, waschbar  
billa abwaschen. Versand per  
Nachnahme. Man verlange die  
direkte Zeichnung der Plaviere,  
Preisliste, Aufzählung sämt-  
licher Haarzöpfe.  
**Haarhaus Richard Lapp,**  
Berliner-Str. 103

**Rug- u. Brennholz-  
Auktion.**  
Dienstag, d. 9. d. M., sollen  
auf der Rittergutshof Rofe-  
lich unter den vor der Auktion  
bekannt zu machenden Bedin-  
gungen öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung verkauft  
werden:  
15 Eichen, 18-30 cm, 2 bis  
7 m lang,  
12 Eichen, 7-20 cm, 2,5 m  
lang,  
100 Birkenstangen, 4-12  
cm, 5-8 m lang,  
400 Nichtenstangen, 4-9  
cm, 4-9 m lang,  
75 m Erlen, Birken, Eichen,  
1 Weide, Brennrosen,  
250 m Erlen, Birken-  
Brennholz,  
80 m Nichten-Brennholz.  
Zusammenkunft 10 Uhr  
vorm. am Tiefenauer Weg,  
Ende Toppel-Leid.  
Die Gutverwaltung.

**Treibriemen**  
neu und gebraucht, in al-  
ten Dimensionen zu höch-  
sten Preisen gesucht, auch  
Eisen-Niemenscheiben u.  
2 gute Schrotmaschinen.  
Vermittl. gute Provision.  
**Preisoff. erb. D. E. F.**  
**Riesher, Rüst- u. Instr.-u.**  
**Schrammophon, Brau-  
schweig 596, Tel. 1023.**

**Deckreißig,**  
großer Vollen, ist zu verkaufen.  
**Mary,**  
Gröbe, Wehstr. 14.  
Ich bin Abgeber von

**Heidekraut**  
für Streu- und Futterzwecke  
nur in Bahnladungen.  
**Arthur Diekmann, Hamburg 39.**

**Gänsefedern-Verkauf.**  
Ba. gechliffene  
u. ungechliffene,  
sowie Bauch- u.  
Füllgänsefedern  
lieg. zum Ver-  
kauf bei **Gerhard Gabe-  
recht, Gohren.**

**Kontrollkästen**  
National, laufe zu höchsten  
Preisen gegen dar. Offerten  
unter J G 6608 an Rudolf  
Woffe, Berlin S. W. 19.

**Gebr. Feldbahnen**  
Gleise, Schienen, Weiden,  
Drehbänke, Wagen  
aller Art kaufen  
**Georg Otto Schneider**  
G. m. b. H. Leipzig.

**Grauer Militär-Waquet.**  
Uniform, Hosen, Derrntelieder  
zu kaufen gesucht. Angebote  
u. W. H. 944 Invalidentank  
Frieden erbeten.

**Ein falt neuer transportabler  
Kachelofen**  
ist preiswert zu verkaufen  
**Gröbe, Georgplatz 9.**

**Gebr. Kinderwagen**  
und  
Kinderstühle  
zu verkaufen  
**Bobbiyer Str. 32, 1.**